Biologischer Fachbeitrag

Ferienhof „Gerrietshausen“

Gemeinde Wangerland

Huntlosen, September 2020

Biologischer Fachbeitrag

Ferienhof „Gerrietshausen“

Gemeinde Wangerland (LK Friesland)

2020

Ausführung:

Büro für Biologie und Umweltplanung

Dipl.-Biologe Dr. Tim Roßkamp
Im Fladder 13
26197 Huntlosen
Tel. 0170-7323536
www.umweltplanung-rosskamp.de
info@umweltplanung-rosskamp.de

Inhalt

1 Veranlassung 1
2 Kurzbeschreibung des Untersuchungsgebietes 1
3 Biotoptypen und Flora 3
3.1 Methoden 3
3.2 Bestand 3
3.3 Bewertung 4
4 Gastvögel 7
4.1 Bestand 7
4.2 Bewertung 7
5 Brutvögel 8
5.1 Bestand 8
5.2 Bewertung 9
6 Fledermäuse 10
6.1 Bestand 10
6.2 Bewertung 11
7 Literatur 12

1 VERANLASSUNG

Die ehemalige landwirtschaftliche Hofstelle „Gerrietshausen“ bei Hooksiel soll in einen Ferienhof umgewandelt werden. Geplant sind auf einem ca. 10 ha großen Areal Ferienwohnungen, Ferienbungalows und Wohnmobilstellplätze. Um mögliche Auswirkungen der Planung auf die Arten und Lebensgemeinschaften beurteilen zu können, wurde am 24.09.2020 eine Biotoptypenkartierung der Hofstelle sowie seiner näheren Umgebung durchgeführt. Weiterhin erfolgte eine Potentialansprache für Brut- und Gastvögel sowie für Fledermäuse.

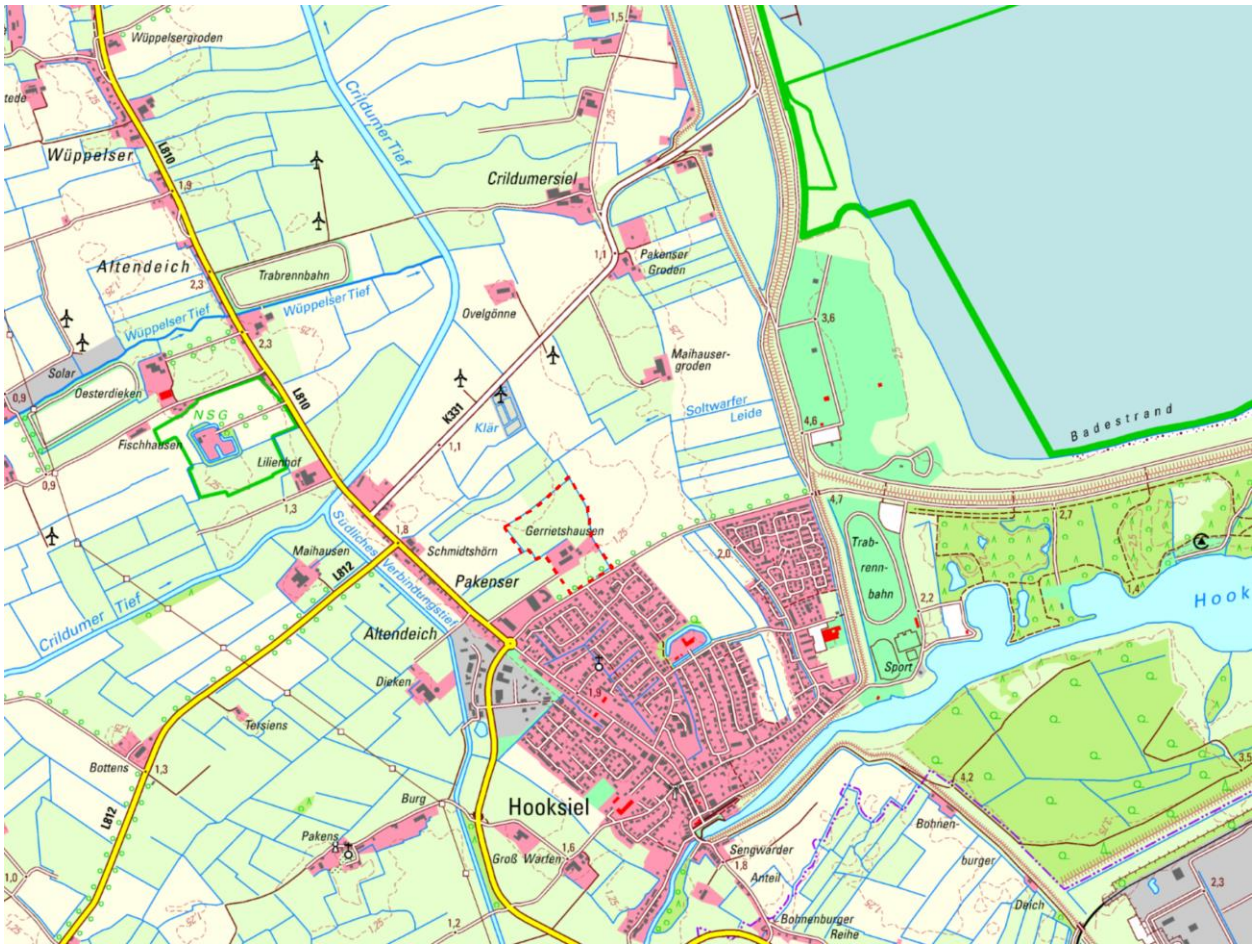

Abb.1: Lage des Plangebietes am Nordrand der Ortschaft Hooksiel (rot umrandet).

2 KURZBESCHREIBUNG DES UNTERSUCHUNGSGEBIETES

Das Plangebiet liegt unmittelbar nördlich der Ortschaft Hooksiel. Es handelt sich um eine ehemals landwirtschaftlich genutzte Hofstelle mit Wohn und Stallgebäuden, Lagenflächen, alten Baumreihen und Grünanlagen. Die unmittelbare Umgebung der Hofstelle wird als Intensivgrünland genutzt.

Abb. 2: Blick von Südwesten über das Plangebiet (24.09,2020)

Abb. 3: Blick von Südosten über das Plangebiet (24.09.2020)

3 BIOTOPTYPEN UND FLORA

3.1 Methoden

Die Biotoptypenkartierung erfolgte am 24.09.2020. Die Kartierung richtet sich nach der Kartieranleitung für Biotoptypen in Niedersachen (DRACHENFELS 2020).

3.2 Bestand

Es wurden folgende Biotoptypen erfasst:

Tab. 1: Biotoptypen (nach Drachenfels 2020)

Biotoptyp	Code	WS-NST	Fläche in m²
Baumreihe / artenarmer Graben	HBA/FGZ	3	1787
Strauch	BE	3	
befestigter Weg	OVW	0	393
Graben (vegetationsarm)	FGZ	2	2178
Graben (vegetationsarm) mit Schilfröhricht	FGZ (NRS)	3	336
Graben (vegetationsarm) mit halbruderaler Grasflur	FGZ (UHM)	2	2824
sonstiges nährstoffreiches Kleingewässer	SEZ	5	277
Grünlandeinsaat	GA	1	84977
Wildacker	ALa	1	3745
Brenneselflur	UHB	3	233
Siedlungsgehölz, einheimisch	HSE	3	1219
Lagerplatz	OFL	0	3589
Ländlich geprägtes Gehöft	ODL	1	10707

Baumreihe, artenarmer Graben (HBA/FGZ)

Die Hofstelle wird von drei Seiten von einem alten Baumbestand eingerahmt. Kennzeichnende Baumarten sind Eschen, Erlen, Weiden, Hybridpappeln, Ahorn und Platanen. Der Brusthöhendurchmesser der Gehölze liegt zwischen 20 und 70 cm. Parallel zu den Baumreihen verlaufen stark beschattete, vegetationsarme und nur temporär wasserführende Gräben.

Sträucher (BE)

An einem Graben am Nordrand des Plangebietes stocken zahlreiche solitär stehende Sträucher. Hierbei handelt es sich ganz überwiegend um Crataegus monogyna.

Graben, vegetationsarm (FGZ)

Den Gräben des Untersuchungsgebietes fehlt eine fließgewässertypische Vegetation. An den Ufern dominieren halbruderale Gras- und Staudenfluren sowie in einem Fall ein Schilfröhricht.

Sonstiges nährstoffreiches Kleingewässer (SEZ)

Unmittelbar südöstlich der Hofgebäude liegt ein ca. 50 m langes und 5 m breites Kleingewässer mit gut entwickelter Wasser- und Sumpfvegetation. Kennzeichnende Pflanzenarten sind Pharagmites australis, Iris pseudacorus Equisetum fluviatile, Nymphaea alba, Ceratophyllum demersum und Stratiotes aloides.

Grünlandeinsaat (GA)

Das geamte Grünland des Plangebietes kann nur noch als Grünlandeinsaat bewertet werden. Auf den Flächen findet sich fast ausschließlich tetraploides Weidelgras.

Wildacker (ALa)

Nordwestlich der Hofstelle liegt eine mit einer standortfremden Wildkräutermischung eingesäter Acker.

Brennesselflur UHB)

Auf einer kleinen Bodenmiete am Rande der Hofstelle hat sich eine Brennesselflur eingestellt.

Siedlungsgehölz, einheimisch (HSE)

Im Garten der Hofstelle stockt ein Siedlungsgehölz aus einheimischen Baum- und Straucharten. Es finden sich u.a. Fraxinus excelsior, Populus-Hybriden, Acer pseudoplatanus, Crataegus monogyna, Sambucus nigra und Prunus spinosa.

Ländlich geprägtes Gehöft (ODL)

Ehemals landwirtschaftlich genutzte Hofstelle mit Stallgebäuden, Boxenlaufstall, Güllesilo, Grünflächen und altem Baumbestand.

3.3 Bewertung

Geschützte Biotoptypen wurden im Plangebiet nicht nachgewiesen. Mit der Krebsschere (Stratiotes aloides) wurde in dem Kleingewässer auf der Hofstelle eine Pflanzensippe der Roten Liste (GARVE 2004). Hierbei kann jedoch von einem synanthropen Vorkommen ausgegangen werden.

Weiterhin wurde am Ufer des Kleingewässers die besonders geschützte Schwertlilie (Iris pseudacorus) nachgewiesen. Die Wuchsorte der Schwertlilie sind zu erhalten. Sollte dies nicht möglich sein, sind die Pflanzen an geeignete Ersatzorte umzusiedeln.

Abb. 4: Kleingewässer (SEZ) auf der Hofstelle.

Abb. 5: Grünlandeinsaat (GA), frisch gegüllt).

Abb. 6.: Artenarmer Graben

Abb. 7: Baumreihe mit großkronigen Eschen am Rande der Hofstelle.

4 GASTVÖGEL

4.1 Bestand

Die Beurteilung des Gastvogellebensraumes beruht auf den Ergebnissen der Geländebegehung vom 24.09.2020 sowie einer Auswertung der vom Land Niedersachsen bereit gestellten Informationen zu Gastvogellebensräumen (siehe Karte 2a, Anhang).

Grundsätzlich besitzen die extrem artenarmen und äußerst intensiv genutzten Mähflächen nur eine geringe Attraktivität als Gastvogellebensraum.

Diese Einschätzung wird auch durch die aktuelle Karte „Avifaunistisch wertvolle Bereiche für Gastvögel in Niedersachsen“ bestätigt. Hier gibt es für das Plangebiet keine Darstellung. Erst 350 m nordöstlich des Plangebietes findet sich ein Bereich von landesweiter Bedeutung für Gastvögel. Bei diesen, deutlich deichnäher liegenden Flächen handelt es sich vor allem um Ackerflächen, die in den Wintermonaten gerne von Nordischen Gänsen besucht werden.

4.2 Bewertung

Die Flächen des Plangebietes sind aufgrund ihrer aktuellen Nutzung nur wenig attraktiv für Gastvögel – ein Konflikt zwischen der Planung und den Zielen des Naturschutzes ist daher ausgeschlossen.

Aufgrund der ausreichend großen Distanz von 350 m vom Nordostrand des Plangebietes bis zu dem vom Land Niedersachsen dargestellten Gastvogellebensraum von landesweiter Bedeutung wird es bei Umsetzung der Planung nicht zu einer Beeinträchtigung dieser Flächen kommen.

5 BRUTVÖGEL

5.1 Bestand

Die Beurteilung des Brutvogellebensraumes beruht auf den Ergebnissen der Geländebegehung vom 24.09.2020 sowie einer Auswertung der vom Land Niedersachsen bereit gestellten Informationen zu Brutvogellebensräumen (siehe Karte 2b, Anhang).

Die hofnahen, extrem artenarmen und äußerst intensiv genutzten Mähflächen sind als Lebensraum für Bodenbrüter wie Kiebitz, Austernfischer, Rotschenkel, Uferschnepfe oder Feldlerche denkbar ungeeignet. Diese Arten sind deshalb im Plangebiet nicht (mehr) zu erwarten. Nach den Darstellungen des Landes Niedersachsen für wertvolle Brutvogellebensräume beginnt 350 m nordöstlich des Plangebietes ein Bereich mit lokaler Bedeutung als Brutvogellebensraum.

Auf der Hofstelle finden sich zahlreiche Gehölz- und Gebäudebrüter wie Amsel, Bachstelze, Buchfink, Kohl- und Blaumeise, Mönchsgrasmücke, Hausrotschwanz, Haussperling, Ringeltaube, Rotkehlchen, Star, Zaunkönig oder Zilpzalp. Rauch- und Mehlschwalben, weitere typische Brutvogelarten der landwirtschaftlichen Gebäude, haben die Stallungen aufgrund der Bewirtschaftungsaufgabe mittlerweile verlassen.

Abb. 8: Die intensiv genutzten Mähflächen des Plangebietes sind als Lebensraum für gefährdete Bodenbrüter nicht geeignet.

5.2 Bewertung

Bei einem Erhalt der hofnahen Gehölzbestände wird es bei Umsetzung der Planung kaum zu einer nennenswerten Beeinträchtigung der hofnahen Brutvogelgemeinschaft kommen.

Das umliegende Grünland ist ohnehin nicht mehr als Lebensraum für gefährdete Offenlandarten geeignet. Daher werden auch hier keine Konflikte mit dem Artenschutz erwartet. Zu dem vom Land Niedersachsen dargestellten Brutvogellebensraum von lokaler Bedeutung besteht mit 350 m ein hinreichend großer Abstand. Eine Störung dieser Flächen durch das geplante Vorhaben ist ausgeschlossen.

6 FLEDERMÄUSE

6.1 Bestand

Eine Bestandserfassung der Fledermausfauna wurde nicht durchgeführt. Aufgrund der vorhandenen Strukturen sowie der Beschaffenheit des Landschaftsraumes kann eine relativ verlässliche Beurteilung der lokalen Fledermausfauna erfolgen. Folgende Arten werden im Plangebiet erwartet:

Tab. 2: Liste der in der Umgebung der Hofstelle zu erwartenden Fledermausarten

Art	RL-Nds.	RL-D	Quartiere
Großer Abendsegler (Nyctalus noctula)	3	V	möglich
Breitflügelfledermaus (Eptesicus serotinus)	2	G	möglich
Zwergfledermaus (Pipistrellus pipistrellus)	*	*	möglich
Rauhautfledermaus (Pipistrellus nathusii)	R	*	möglich

2 = stark gefährdet; 3 = gefährdet; V = Arten der Vorwarnliste; G = Gefährdung anzunehmen, Status aber unbekannt; D = Daten unzureichend; R = Art mit eingeschränktem Verbreitungsgebiet. Rote Liste Nds: NLWKN in Vorber.; Rote Liste D.: Meinig & al 2009.

Von besonderer Bedeutung für die Fledermäuse sind die alten Baumbestände auf der Hofstelle. Hier finden sich zumindest für den Großen Abendsegler und die Rauhautfledermaus zahlreiche potentiell geeignete Quartiermöglichkeiten. Außerdem sind die Baumreihen ein wertvolles Jagdhabitat für strukturgebunden jagende Fledermäuse wie Breitflügel-, Zwerg- oder Rauhautfledermaus. Auch in den Stallgebäuden gibt es für die gebäudebewohnenden Fledermausarten wie Breitflügel- oder der Zwergfledermaus zahlreiche geeignete Quartiere.

Abb. 9: Die Gehölzstrukturen im Bereich der Hofstelle dienen Fledermäusen als Jagdhabitat und bieten für einige Arten Quartiermöglichkeiten.

Abb. 10: Blick von Norden auf die Stallgebäude. Die Dachstühle bieten zahlreiche Quartiermöglichkeiten für Fledermäuse.

6.2 Bewertung

Bei einem Erhalt der Gehölzstrukturen auf der Hofstelle wird es bei Umsetzung der Planung nicht zu einer erheblichen Störung des Fledermauslebensraumes kommen. Um artenschutzrechtliche Konflikte zu vermeiden, sollten mögliche Bauarbeiten an den bestehenden Dachstühlen im Bereich der Hofstelle in den Monaten Dezember bis März erfolgen. Außerhalb dieses Zeitfensters wären entsprechende Arbeiten nur bei einer vorherigen Kontrolle zulässig.

7 LITERATUR

BEHM, K.; KRÜGER, T.: (2013): Verfahren zur Bewertung von Vogelbrutgebieten in Niedersachsen. (3. Fassung) - Inform. Naturschutz Nieders. 33 (2): 55 - 69. Hannover.

BIBBY, C. J.; BURGESS, N. D.; HILL, D. A. (1995): Methoden der Feldornithologie. - 1. Aufl. 1-270. Radebeul.

DIETZ, C., HELVERSEN, OTTO VON UND NILL, D. (2007): Handbuch der Fledermäuse Europas und Nordwestafrikas. - Kosmos Naturführer. Stuttgart : Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co. KG, 400 S.

DRACHENFELS, O. v. (2020): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen. – Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. A/4: 1-326. Hannover.

FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. - 879 S. IHW-Verlag. Eching.

GRÜNEBERG, C. et al.(2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands – 5. Fassung, 30. November 2015. – Berichte zum Vogelschutz 52: 19-67.

HAUPT, H. et al. (2009): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Bonn-Bad Godesberg : Bundesamt für Naturschutz - Band 1: Wirbeltiere - 386 Seiten, 2009.

HECKENROTH, H. (1993): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Säugetierarten - Übersicht. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen - Niedersächsisches Landesamt für Ökologie, 1993: 221-226. Hannover.

KRÜGER, T., NIPKOW, M. (2015): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel 8. Fassung, Stand 2015. - Inform. Naturschutz Nieders. 35 (4): 181-260. Hannover.

Anhang

Karte 1: **Biotoptypen**

Karte 2a: **Wertvolle Gastvogellebensräume**

Karte 2b: **Wertvolle Brutvogellebensräume**

N

BE
BE
BE
BE
BE
BE
FGZ
FGZ (UHM)
BE
BE
BE
BE
BE
BE
GA
OVW
ALa
FGZ (UHM)
OFL
FGZ
HBA/FGZ
HBA/FGZ
ODL
HSE
FGZ (NRS)
SEZ
UHB
HBA/FGZ
GA
GA
OVW

- ALa = Wildacker
- BE = Strauch
- FGZ (NRS) = Graben (vegetationsarm) mit Schilfröhricht
- FGZ (UHM) = Graben (vegetationsarm) mit halbruderaler Grasflur
- FGZ = Graben (vegetationsarm)
- GA = Grünlandeinsaat
- HBA/FGZ = Baumreihe / artenarmer Graben
- HSE = Siedlungsgehölz, einheimisch
- ODL = Ländlich geprägtes Gehöft
- OFL = Lagerplatz
- OVW = befestigter Weg
- SEZ = sonstiges nährstoffreiches Kleingewässer
- UHB = Brenneselflur

Ferienhof
"Gerrietshausen"

Biotoptypen

1

Maßstab: 1:2.000
Datum: 09.2020
Bearbeitung: Rosskamp

Büro für Biologie & Umweltplanung
Dipl.-Biologe Dr. T. Rosskamp
Im Fladder 13
26197 Huntlosen
Tel.: 04487/9978924 E-mail: info@umweltplanung-rosskamp.de

N

Gastvögel - wertvolle Bereiche 2018

Bewertungsstufe

- International
- National
- Landesweit
- Regional
- Lokal
- Status offen

Bereich des Ferienhofes

Ferienhof
"Gerrietshausen"

Gastvögel

2a

Maßstab: 1:10.000
Datum: 09.2020
Bearbeitung: Rosskamp

Büro für Biologie & Umweltplanung
Dipl.-Biologe Dr. T. Rosskamp
Im Fladder 13
26197 Huntlosen
Tel.: 04487/9978924 E-mail: info@umweltplanung-rosskamp.de

N

Brutvögel - wertvolle Bereiche 2010 (ergänzt 2013)
Bewertungsstufe
Europäische Vogelschutzgebiete
National
Landesweit
Regional
Lokal
Status offen

Bereich des Ferienhofes

Ferienhof
"Gerrietshausen"

Brutvögel

2b

Maßstab:1:10.000
Datum: 09.2020
Bearbeitung: Rosskamp

Büro für Biologie & Umweltplanung
Dipl.-Biologe Dr. T. Rosskamp
Im Fladder 13
26197 Huntlosen
Tel.: 04487/9978924 E-mail: info@umweltplanung-rosskamp.de